

Gemeindebrief

der Evangelischen Mauritius-Gemeinde Essenheim

Sommer 2006



Hll. Erasmus und Mauritius, Mathis Grünewald, 1521/23

Reisesege

Sommerzeit ist Reisezeit.

Koffer packen – das wird für alle, die demnächst verreisen, eine unerlässliche Beschäftigung sein.

Koffer Packen erfordert die Entscheidung: was kann zu Hause bleiben, worauf wird für die nächste Zeit – wenn auch schweren Herzens - bewusst verzichtet, was wird vorsorglich eingepackt, obwohl es vermutlich nicht gebraucht wird.

Mitnehmen, zurücklassen das umfasst mehr als nur die Kleidung. Das vertraute Zuhause wird für eine Zeitlang verlassen. Der Schlüssel muss noch abgegeben, die Haustiere versorgt werden.

Wer sich auf den Weg macht, ist auf Gastfreundschaft angewiesen. Wer sein Zuhause verlässt, weiß, dass er eine andere Herberge braucht, ein Dach über dem Kopf, ein Bett. Ruhe finden, schlafen, sich fallen lassen in einem fremden Bett.

Auch das Essen ist fremd.

Natürlich ist für den Urlaub alles gut organisiert und fest gebucht.

So widersprüchlich es klingt, es gehört sicher beides zusammen: die Freude auf das neue Ungewohnte während des Urlaubs und dann wieder die Freude auf die Rückkehr ins Vertraute.

Koffer packen – das gibt es auch in anderen Situationen, die nicht immer so erfreulich sind wie der Urlaub.

Koffer packen steht auch für Aufbruchssituationen, wo es manchmal kein Zurück gibt.

Nicht speziell vom Urlaub, wohl aber von Reisen, vom Aufbruch aus vertrauter Umgebung in neues Land und vom Gast sein ist an unterschiedlichen Stellen der Bibel die Rede.

Gott sprach zu Abraham Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft in ein Land, das ich dir zeigen will.

Eine andere Aufbruchssituation war, als die Israeliten Ägypten verließen, um in das gelobte Land zu ziehen. Endlich die

Knechtschaft hinter sich lassen, endlich frei sein.

Manchmal wird sogar der Urlaub ein wenig so empfunden. Endlich konnte die Sklaverei der Arbeit, der Schule, des unerträglichen Leistungs- und Termindrucks zurückgelassen werden, das gelobte Urlaubsziel vor Augen.

Wenn Sie Ihre Koffer packen, in welcher Situation auch immer, wünsche ich Ihnen, dass Sie es mit Vorfreude tun.

Für den Urlaub packen Sie das Buch mit ein, das Sie schon immer mal lesen wollten. Wenn Sie es nicht schaffen, sehen Sie es gelassen. Lassen Sie den Terminkalender und Wecker getrost zu Hause. Ein Spiel mitzunehmen, wäre sicher gut, denn beim Spielen kann man etwas mit anderen machen, sinn- und zweckfrei, einfach um der Freude willen.

Genießen Sie es, zu verreisen und viele neue Eindrücke zu sammeln. Gönnen Sie sich Muße, das ist wichtiger als das Freizeitprogramm zu absolvieren.

Lassen Sie Platz in Ihrem Koffer für das, was Sie vielleicht mitbringen möchten, ein Andenken, das die Erinnerungen lebendig hält.

Nehmen Sie viele gute Segenswünsche mit auf Ihre Reise und bis wir uns wiedersehen, halte Gott einen jeden von uns im Frieden seiner Hand.

Der Herr

sei mit dir, wenn du gehst,

er segne dich,

wenn du zurückkommst.

Er begleite dich auf deinen Reisen,

er segne die Straße und ihre Tücken.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Urlaubszeit und Gottes Schutz auf allen Wegen.

Ihr Pfarrer Harald Kopp

Gottesdienst mit dem Propst für Rheinhessen Pfarrer Dr. Schütz

Unter dem Thema „Abendmahl“ stand der Gottesdienst am 28. Mai in der Mauritiuskirche. In der Predigt breitete Propst Dr. Schütz systematisch Entstehung und Veränderung der Abendmahlspraxis in der christlichen Kirche aus. Jesus hat mit den Elementen Brot und Wein ein Gedächtnis an seine eigene Person und Opfertat gestiftet. Für die Israeliten erinnerten Brot und Wein zeichenhaft an die Befreiung aus der Knechtschaft und die segensreiche Bewahrung durch Gott.



In den Urgemeinden kam man täglich zur Mahlfeier in den Häusern zusammen, die nicht nur symbolische Handlung war, sondern ein echtes gemeinschaftliches Sättigungsmahl war. Der Gemeinschaftskelch, aus dem alle tranken, unterstrich die Betonung der geschwisterlichen Gemeinschaft. Später wurde nicht mehr in den Häusern gefeiert und Brot wurde durch die Hostie ersetzt.

Angst vor Ansteckung brachte in den 70er Jahren die Einführung des Einzelkelches mit sich.

Propst Schütz betonte, dass man hygienische Bedenken nicht in den Wind schlagen darf, dass aber die Angst vor Ansteckung bei richtiger Handhabung des Gemeinschaftskelchs unberechtigt sei.

Das anschließende Abendmahl wurde in neuer (alter) Weise gefeiert. Nach ausführlicher liturgischer Einleitung gemäß Form II unserer Gottesdienstordnung (abgedruckt im Evangelischen Gesangbuch S. 21 – 25), teilte Propst Schütz ungesäuertes Mazzenbrot aus, das der

Empfangende wie hier üblich mit der Person an seiner rechten Seite teilen (brechen) konnte.

Danach wurde der Gemeinschaftskelch gereicht, oder auf Handzeichen ein Einzelkelch. Der Gemeinschaftskelch wurde weitergedreht und nach einer Drehung mit einem alkoholischen Tuch desinfiziert.

Nach einer Aussprache in einer anschließenden Gemeindeversammlung, wird der Kirchenvorstand in der nächsten Sitzung über die künftige Abendmahlspraxis in Essenheim beschließen.



In der Kirche konnten auch Weinkannen und Kelche betrachtet werden, die lange Zeit in einer Pappkiste mit der Aufschrift „Asbach Uralt“ verwahrt wurden.



Auch der reich verzierte Brotteller kam wieder zum Einsatz.

Gemeindefest

Das Gemeindefest stand unter dem Motto:

**„Unsere Kirche erhält den Namen:
Mauritius-Kirche“**

Im sehr gut besuchten Gottesdienst wirkten die Kinder der Musikschule mit Liedern und Tänzen zur Gestaltung bei. Pfarrer Kopp ging in seiner Ansprache kurz auf die geschichtliche Entwicklung von Essenheim mit seiner Kirche ein.

Seit November 2005 heißt unsere Kirche nun Mauritius-Kirche und unsere Gemeinde des Mauritius-Gemeinde.

Wer war Mauritius?

Ein standhafter Christ, der als Soldat und Offizier im Dienst des römischen Kaisers den Befehl zum Götzenopfer verweigerte und dafür mit seinem ganzen Heer sterben musste.



Ein Afrikaner aus Oberägypten, der in der Schweiz den Märtyrertod starb.

Ein altes Gerichtssiegel von Essenheim zeigt einen Ritter mit Fahne und soll den Heiligen Mauritius darstellen.

Zur Erinnerung an die Namensgebung

sollte der Altar geöffnet werden, um in einer darin befindlichen Dokumentenkapsel eine Urkunde abzulegen.

Wie erstaunt waren alle Beteiligten, als sie den Altar leer vorfanden. Es ist ein Rätsel, wo der Metallbehälter mit historischen Dokumenten geblieben ist.

Sollten Sie dazu Hinweise geben können, so melden Sie sich bitte bei Pfarrer Kopp.



Das anschließende Gemeindefest fand bei herrlichem Sonnenschein im Pfarrgarten und Pfarrhof statt. Dank vieler freiwilliger Helfer klappte die Versorgung hervorragend.

Für Kinderbetreuung war im Gemeindehaus gesorgt. Das Schminken war der Hit.

Am Nachmittag spielte der Musikverein „Lyra“ flotte Rhythmen.

Auch das Kuchenhaus bot wie gewohnt die ganze Palette Essenheimer Backkunst.

Es war ein schönes Fest der Begegnung für jung und alt.

Der besondere Dank geht an die Damen und Herren des Kirchenvorstands und des Festausschusses, an alle Helfer beim Aufbau, am Grill, am Ausschank, bei der Bedienung, an der Spülmaschine, beim Abbau, den Landfrauen für die Salatzubereitung und allen Vereinen für die Bereitstellung von Gerätschaften. Besonders loben muss man die eifrigen Konfirmandinnen und Konfirmanden für ihre Einsatzbereitschaft.

Dank auch an die Freiwillige Feuerwehr, die am Samstag noch die Dachrinne gereinigt hat und während des Gottesdienstes noch das ausgelaufene Öl an der Friteuse auffangen musste.

Mauritius und seine Gefährten

Gedenktag 22. September

Diese Männer waren Mitglieder der Thebäischen Legion, einer Truppeneinheit, die aus Oberägypten stammte, wo sich das Christentum bereits früh ausgebreitet hatte.

Die christlichen Soldaten unter ihrem Anführer Mauritius weigerten sich, den Göttern zu opfern. Daraufhin befahl der Feldherr, jeden zehnten umzubringen.

Da dies nicht den gewünschten Erfolg brachte, ließ er die Dezimierung wiederholen. Mauritius und seine Gefährten starben zwischen 287 und 300 in Agaunum in der Schweiz (St. Maurice bei Martigny im Wallis, nicht zu verwechseln mit dem Graubündner Kurort St. Moritz).

Die früh einsetzende Verehrung der Gruppe an ihrem Hinrichtungsort, sie lässt sich bis ins 4. Jahrhundert nachweisen, unterstützt die Echtheit des Geschehens.



„Die Thebäische Legion gehörte zu denen, welche Diokletian aus dem Morgenlande zur Bekämpfung der Bagauden abgeschickt hatte. Als Maximian die Alpen überstiegen hatte, gestattete er seinem Heere einige

Rasttage, damit es sich von den Strapazen des mühevollen Weges erholen konnte. Zu gleicher Zeit ließ er einige Abteilungen gegen Trier vorrücken. Das Heer lagerte bei Octodurum, einer damals beträchtlichen Stadt an der Rhone, oberhalb des Genfer Sees. Es war ein bischöflicher Sitz daselbst, der im sechsten Jahrhundert nach Sitten verlegt worden zu sein scheint.

Als Maximian den Befehl erteilte, daß das ganze Heer den Göttern ein Opfer bringen solle, um Waffenglück von ihnen zu erflehen, entfernte sich die Thebäische Legion gegen drei Stunden von Octodurum und schlug ihr Lager bei Agaunum, dem jetzigen St. Moritz, auf. Der Kaiser gebot ihnen, ins allgemeine Lager zurückzukehren und sich mit dem Heere bei der Darbringung des Opfers zu vereinigen.

Da aber die ganze Legion sich standhaft weigerte, an dieser gotteslästerlichen Zeremonie Anteil zu nehmen, ließ er den zehnten Mann nach dem Lose niederhauen. Die andern blieben dessen ungeachtet unerschütterlich und ermunterten sich wechselseitig, in ihrer Religion treu zu beharren.

Er ließ sie daher noch einmal zehnten, richtete aber damit ebenso wenig aus.

Einmütig riefen alle übrig gebliebenen Soldaten, dass sie dem ungerechten Befehle nicht gehorchen würden, sondern bereit seien, eher alles zu leiden als ihren Glauben zu verleugnen. Mauritius, Exuperus und Candidus, ihre Häupter, trugen nicht wenig bei, sie in dieser Heldengesinnung zu bestärken.

Mauritius

Der Kaiser ließ der Legion sagen, es werde ihr gewiss den größten Vorteil gewähren, wenn sie sich seinem Willen unterwerfe; sie verlasse sich umsonst auf ihre Anzahl, und alle müssten vertilgt werden, wenn sie in ihrem Ungehorsam beharrten.

Von ihren Häuptern ermuntert, ließen sie Maximian folgende Antwort geben: „Wir sind deine Soldaten, wir sind aber auch Diener des wahren Gottes. Wir sind dir zum Kriegsdienst und zum Gehorsam verpflichtet, können aber den nicht verleugnen, der unser Schöpfer und Herr wie der deine ist, selbst da, wo du ihn verwirfst. Du wirst uns gelehrt finden in allen Dingen, die seinem Gesetze nicht zuwider sind; und unser bisheriges Betragen muß dir dafür bürgen. Wir sind bereit, uns deinen Feinden, wo es auch immer sein mag, entgegenzustellen; unsere Hände können wir aber nicht in unschuldiges Blut tauchen. Wir haben Gott eher den Eid geleistet als dir; würdest du dem zweiten trauen, wenn wir den ersten brächen? Du willst, daß wir die Christen strafen, und wir sind es alle. Wir bekennen Gott den Vater, den Urheber aller Dinge, und Jesus Christus seinen Sohn. Wir haben unsere Gefährten, ohne sie zu beklagen, niedermetzeln gesehen und haben uns sogar ihres Glückes, für die Religion Jesu zu sterben, gefreut. Das Äußerste, wohin wir jetzt gebracht sind, mag uns nicht zum Aufruhr zu verleiten. Wir haben die Waffen in

den Händen; wir wissen aber nichts von einem Widerstande, weil wir lieber unschuldig sterben als schuldig leben wollen.“

Die Thebäische Legion bestand aus sechstausend wohlbewaffneten Kriegern, die immer einen kräftigen Widerstand hätten leisten können; allein sie wußten, daß, wenn man Gott gibt, was Gottes ist, man auch dem Kaiser geben müsse, was dem Kaiser gebührt, und sie bewiesen größern Mut, da sie für den Glauben starben, als wenn sie jede andere noch so kühne und gefährvolle Tat ausgeführt hätten. Maximian, der alle Hoffnung, ihre Standhaftigkeit zu erschüttern, aufgab, ließ das Heer auf sie eindringen und sie niedermetzeln.“

Zunächst wird der Heilige Mauritius im prächtigen Kettenhemd, mit Schild und Lanzenfahne zwischen seinen Soldaten stehend, dargestellt.

Das 15. und 16. Jahrhundert stellt ihn als Einzelgestalt in zeitgenössischer Rüstung mit Fahne oder Lanze, Schwert und Schild dar.

Wegen seiner Abstammung und seines Namens wird er häufig als Mohr abgebildet.

Wegen seiner Stellung als Offizier im Heer ist er der Schutzheilige der Soldaten und der Messer- und Waffenschmiede.

Darüber hinaus beschützt er auch die Färber, Glasmacher, Hutmacher, Krämer, Tuchweber, Wäscher und die Weinstöcke.



Gottesdienste im Juli

Sonntag,	02. Juli:	10.00 Uhr	
	Freiluftgottesdienst zum Domherrnfest im Rathausshof		
Sonntag,	09. Juli:	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	16. Juli:	17.00 Uhr	Abendgottesdienst
Sonntag,	23. Juli:	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	30. Juli:	10.0 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Monatsspruch Juli 2006

Jesus Christus spricht:

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6, 37



Altar der Essenheimer Mauritiuskirche mit Abendmahlsgerät

Gottesdienst

Gottesdienste im August

Sonntag,	06. August:	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	13. August:	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	20. August:	10.00 Uhr	Gottesdienst
Samstag,	26. August:	17.00 Uhr	Kirchweih-Gottesdienst
Sonntag,	27. August	kein Gottesdienst	

Schulgottesdienste

Dienstag,	29. August:	10.00 Uhr	
Ökumenischer Einschulungsgottesdienst für die neuen Erstklässler			
Mittwoch,	30. August:	8.30 Uhr	
Ökumenischer Schulgottesdienst für die Klassen 2 – 4			

Monatsspruch August 2006

*Jesus Christus spricht:
Ich bin gekommen,
damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.*

Johannes 10, 10

Gottesdienste im September

Sonntag,	03. September	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	10. September	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	17. September	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag,	24. September	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl

Monatsspruch September 2006

*Du aber, unser Gott,
bist gütig, wahrhaftig und langmütig;
voll Erbarmen durchwaltest du das All.*

Weisheit 15, 1

Bethel-Sammlung am Samstag, den 23. September

Wie in den Jahren zuvor wird auch diesmal wieder Ihre Kleiderspende für die v. Bodelschwingschen-Anstalten in Bethel erbeten.

Die Sammlung findet wird in der Zeit von 9.00 – 13.00 Uhr durchgeführt.

Die Konfirmanden und Mitglieder des Kirchenvorstands kommen durch alle Straßen und sammeln Ihre Spende ein.

Wenn Engel reisen ...

Die Sonne hat hell gestrahlt, als der Olmena-Bus in Essenheim abfuhr, um mit einer Reisegruppe den Spessart zu erkunden.

Durch dichte Wälder steuerten wir das romantische Habichsthal im bayrischen Spessart an.

Die Landschaft lud zum Wandern ein, aber es war viel zu heiß.

33 Grad Celsius zeigte das Thermometer.

So führte uns der Busfahrer „Zur frischen Quelle“, wo ein ausgezeichnete Mittagstisch auf uns wartete.

Unwillkürlich musste man an die Worte des 23. Psalms denken, die hier bildhaft wurden.

Im klimatisierten Bus ging es anschließend in den hessischen Teil nach Bad Orb.

Im Kurpark spendeten uralte Bäume aus aller Welt willkommenen Schatten. Die riesigen Salinen wurden gerade wieder aufgebaut.



In der schönen katholischen Kirche konnte man noch einen Augenblick besinnlich ruhen. Kurz nach 18.00 Uhr ging dann ein erlebnisreicher Ausflug zu Ende.

Essenheim hatte uns sicher wieder.



Oben:
Im Kurpark in Bad Orb

Links:
Schatten tut gut

Kleidersammlung für Bethel – Die Brockensammlung Bethel

durch die Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim
am Samstag, den 23. September 2006, ab 9.00 Uhr

Legen Sie bitte Ihre Kleiderspenden nur an diesem Tage bis 9.00 Uhr im Plastiksack oder Karton verpackt zum Abholen bereit, möglichst gut sichtbar an den Bürgersteigrand.

**Der Kirchenvorstand und unsere Konfirmanden
kommen bei jedem Wetter durch alle Straßen.**

Was kann in die Kleidersammlung?

- Gut erhaltende Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

Nicht in die Kleidersammlung gehören:

- Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Sammelbeutel und Handzettel

erhalten Sie in der Kirche, im Gemeindehaus, bei Pfarrer Kopp, in „Kauff's kleinem Kaufladen“ und bei Schreibwaren-Jung.

Die v.Bodelschwinghschen Anstalten Bethel sind Europas größte diakonische Einrichtung. Gegründet wurden sie vor mehr als 130 Jahren um jungen Menschen mit Epilepsie zu helfen. Heute zählt das Epilepsiezentrum Bethel zu den weltweit führenden Einrichtungen. Zu den diakonischen Aufgaben Bethels gehört es, für Menschen jeglichen Alters in besonderen sozialen Schwierigkeiten da zu sein.

Mit Ihrer Kleiderspende für Bethel unterstützen Sie deren Arbeit für Menschen, die Hilfe brauchen; denn die Erlöse aus den Kleidersammlungen fließen in die diakonische Arbeit. – Die Brockensammlung sammelt jährlich rund 11.000 Tonnen Textilien und Schuhe. In der Abgabestelle „Pangilo“ in Bethel wird ein Teil der gut erhaltenen Kleidung den Bewohnern Bethels und Sozialhilfeberechtigten aus der Region zu niedrigen Preisen angeboten. Außerdem unterhält Bethel mehrere Secondhand-Läden.

Bethel ist Lizenznehmer und Mitglied im Dachverband FairWertung e.V., der Kriterien für eine faire Altkleidersammlung und –verwertung entwickelt hat. Unabhängige Prüfer kontrollieren, ob diese Kriterien umgesetzt werden.

Mehr darüber erfahren Sie im Internet: **www.brockensammlung-bethel.de**.

Freud und Leid

Trauungen:

am 8. April 2006	Silke Krätzig & Stefan Fuchs (in der St. Wenzelslauskirche in Hohenstadt)
am 18. März 2006	Renate Bak & Boris Cajan

Taufen:

am 2. April 2006	Rosalie Ehrhardt
am 2. April 2006	Louis Ehrhardt

Bestattungen:

am 29. März 2006	Margareta Elisabetha Preiss geb. Schott
am 18. April 2006	Melitta Kunz geb. Nikolaus (auf dem Friedhof in Mainz-Gonsenheim)
am 1. Juni 2006	Wilhelm Stetter

Sprechzeiten von Pfarrer Kopp

- dienstags von 17.00 – 19.00 Uhr im Pfarrhaus
- und nach telefonischer Vereinbarung
- Tel.: 06136 / 8 83 64.

Öffnungszeiten Gemeindebüro

- dienstags und donnerstags von 9.00 – 12.30 Uhr
- im Gemeindehaus, 1. OG.

Der „Gemeindebrief“ wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.
Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Harald Kopp.

Auflage: 1.300 Stück.

Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2006.

Bi-Ba-Butzegruppe:

- für Kinder von ca. 2 Jahren zum Spielen, Basteln und Singen
 - montags und donnerstags von 9.00 – 11.30 Uhr
 - im Ev. Gemeindehaus, 1. OG
 - Sommerferien: 4 Wochen ab 1. August bis einschl. 26. August
 - Info und Anmeldung: Yvonne Heilmann Tel. 95 34 20
Christina Dechent Tel. 76 38 50
-

Bewegungsgymnastik:

- für Seniorinnen und Senioren
 - dienstags um 15.15 Uhr im Gemeindesaal
 - Sommerferien: 4 Wochen ab 18. Juli bis einschl. 8. August
 - Info: Christel Wolf Tel. 8 81 15
-

Gemeindestammtisch:

- immer mittwochs um 14.00 Uhr im Gemeindesaal
 - durchgängig ohne Sommerpause
 - Info: Werner Wolf Tel. 8 81 15
-

Frauenkreis:

- im Winterhalbjahr von Ende Oktober bis Ende April
 - mittwochs um 19.00 Uhr im Gemeindesaal
 - Info: Erika Mangold Tel. 8 85 92
-

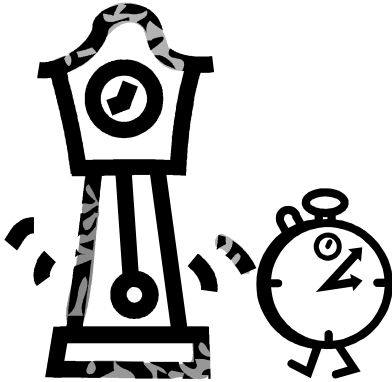
Babygruppe Wingerts-Wichtel:

- für Kinder von 6 Monaten bis ca. 2 Jahren mit Eltern
 - freitags von 9.30 – 11.00 Uhr
 - im Ev. Gemeindehaus, 1. OG
 - Info: Tanja Hepp Tel. 92 48 73
-

Seniorennachmittag:

- Montag, 11. September, um 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus
- traditionell mit Kaffee und Kuchen und einem interessanten Programm

Ach du liebe Zeit



Samstag 16.09.2006

von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Evangelische Johanneskirche
Bingen am Rhein

Kinderkirchentag

Wir fahren hin!
Fährst du mit?

Infos bei

Elke Bill-Prahsun
Tel. 89253

Beate Kunz
Tel. 81218

Pfarrer Harald Kopp
Tel. 88364

Wie geht es weiter mit dem Kindergottesdienst?

Nach den Sommerferien geht es wieder los.

Immer **sonntags** von **11.30 Uhr** bis ca. 12.00 Uhr feiern wir Kindergottesdienst in der **Mauritiuskirche**.

Unser bewährtes Kigo-Team Beate Kunz und Elke Bill-Prahsun bietet immer ein attraktives Programm.

Am 3. und 10. September stimmen wir uns auf den Kinderkirchentag des Dekanats Ingelheim in Bingen ein. Es geht um das Thema „Zeit“.

Hast du das gewusst?

In wie viele Sprachen wurde die Bibel schon übersetzt?

Es sind über 2.167.

Wer stieg auf einen Baum, um Jesus besser sehen zu können?

Lies Lukas 19, 1-10

Wie heißt die „Goldene Regel“ aus der Bergpredigt?

Matthäus 7,12 verrät es dir

Man soll sein Licht nicht unter einen stellen.

- A) Schemel
- B) Scheffel
- C) Eimer

Richtige Lösung: Matthäus 5,15

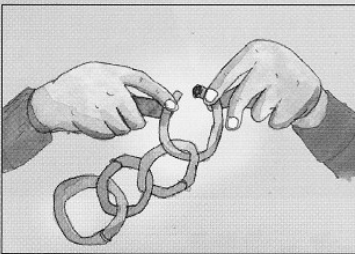
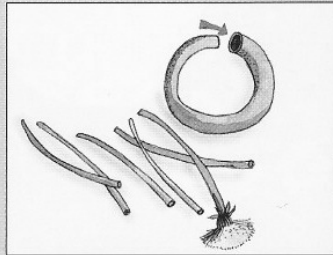
Löwenzahn-Basteltipp

Die schönen gelben Blüten dieser Pflanze sind von Frühling bis Herbst fast überall zu finden. Löwenzahn wächst auf herbstlichen Kuhwiesen, an Straßenrändern und sogar mitten in der Stadt. Trotz des gefährlichen Namens sind diese Blumen bei Kindern sehr beliebt. Die meisten von euch kennen den Löwenzahn bestimmt auch unter dem Namen Pustebume. An den winzigen Fallschirmen hängt jeweils ein Samenkorn. Dort, wo der Wind es hintreibt, wächst im nächsten Jahr vielleicht eine neue Löwenzahn-pflanze.

Aus ihren Stängeln kann man eine schöne Kette basteln. Probier es doch einfach mal aus:

■ Du brauchst für diese Kette eigentlich nur die Stängel der Pflanze.

■ Hast du genügend gesammelt, brauchst du nur das dünnere Stängelende in das dickere stecken, sodass ein Ring entsteht.



■ Der nächste Stängel wird vor dem Schließen durch den vorherigen Ring geführt. So entsteht Ring für Ring eine beliebig lange Kette.

■ Wenn die Kette lang genug ist, verbindest du den letzten Ring mit dem ersten, bevor du die Enden ineinander steckst.

Bildergalerie

Impressionen vom Gemeindefest



Gut besetzte Reihen unterm Pavillon



Sind wir nicht schön?



„Lyra“ spielt auf